Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das 40jährige Jubiläum des neuen Karlsruher Hoftheaters

urn:nbn:de:bsz:31-219864

Visual Library

Das 40jährige Jubiläum des neuen Karlsruher Hoftheaters.

Am 17. Mai 1893 waren 40 Jahre verflossen, seit das neue Karlsruher Hoftheater eröffnet wurde. —

Der alte Theaterbau, der seit 1810 dem Dienst der Musen in der badischen Residenz diente, war durch das furchtbare Brandunglück vom 28 Februar 1847 ein Raub der Flammen geworden. Alsbald ließ Großherzog Leopold die Errichtung eines Noththeaters in Angriff nehmen. Dasselbe fand seinen Platz in dem schon im vorigen Jahrhundert als Theater verwendeten Orangeriegebäude des botanischen Gartens und wurde am 3. November 1847 eröffnet. Gleichzeitig wurde auch der Neubau eines Hoftheaters in Aussicht genommen. Die politischen Unruhen der folgenden Jahre schoben das Projekt in die Ferne, und erst im Frühjahr 1851 konnte mit dem Neubau, mit dessen Entwurf und Ausführung Baudirektor Heinrich Hübsch betraut war, begonnen werden.

Der neue Theaterbau war innerhalb zweier Jahre soweit gediehen, daß im Frühjahr 1853 seine Eröffnung stattfinden konnte.

Um das in Folge mannigfachen Mißgeschicks innerlich desorgarnisirte Institut auch künstlerisch einer neuen Aera entgegenzuführen, hatte der damalige Prinzregent Friedrich von Baden den epochemachenden und in der Kunstgeschichte nie genug zu würdigenden Schritt gethan, in bewußtem Bruche mit der Hoftradition, den bürgerlichen Schauspieler und Dramaturgen Eduard Devrient mit der unbeschränkten Leitung seiner Hofbühne zu betrauen.

Dessen Berufung erfolgte im August 1852; im Oktober desselben Jahres traf Devrient in Karlsruhe ein, um seine reorganisatorische Thätigkeit zu beginnen und alle einleitenden Vorbereitungen zu treffen zur würdigen Eröffnung des neuen Hauses.

Dieselbe erfolgte am 17. Mai 1853 mit einem von Devrient verfaßten und Joseph Strauß komponirten Festspiele und einer Neueinstudirung von Schiller's „Jungfrau von Orleans". Die Gestalten des Festspiels wurden durch die ersten Kräfte der Oper verkörpert, durch die Damen Fischer, Howitz-Steinau, Rutschmann, Rochlitz, Fomm und Grashey und die Herren Eberius, Chrudimsky, Rieger, Oberhoffer, Hauser, Meinhold und Brulliot.

Hierauf folgte die Festvorstellung der „Jungfrau von Orleans". Der 18jährigen Epoche der Devrient'schen Direktion bleibt in der Theatergeschichte des 19. Jahrhunderts, vor allen in der Geschichte des Karlsruher Hoftheaters, ein ehrenvoller Platz gesichert. Das Charakteristische dieser Epoche liegt darin, daß sie eine fachmännische und dabei von den höchsten Gesichtspunkten ausgehende, im Großen wie im Kleinen von einheitlichem, künstlerischem Geiste durchdrungene Leitung zeigt.*)

Als Devrient im Februar 1870 aus seiner Stellung schied, wurde sein Nachfolger Wilhelm Kaiser. Ihm

*) Vergl. die Festschrift des dramaturgischen Sekretärs Dr. E. Kilian: Beiträge zur Geschichte des Karlsruher Hoftheaters unter Eduard Devrient. Statistik des Repertoires nebst einem Auszug aus Eduard Devrient's handschriftlichen Aufzeichnungen. Karlsruhe. Braun. 8⁰. 162 Seiten. 2. Mk.

folgte nach kurzer Zeit, ebenfalls nur vorübergehend, Georg Köberle, bis 1873 Gustav zu Putlitz als Intendant an die Spitze der Karlsruher Bühne berufen wurde. In 16jährigem Wirken war der liebenswürdige Dichter erfolgreich bemüht, die Traditionen der alten Zeit und den vornehmen Charakter des Institutes zu bewahren. Als er 1889 aus seiner Thätigkeit schied, trat Dr. Albert Bürklin als Intendant an die Spitze des Karlsruher Theaters.

Die Jubiläumsfeier, für die der 18. Mai d. J. von der Generaldirektion ausersehen war, wurde durch einen internen Festakt eingeleitet, zu dem sich Vormittags 12 Uhr das Gesammt-Personal des Hoftheaters in dem festlich geschmückten Raume des Foyers versammelte. Als Gäste waren erschienen Dr. Otto Devrient aus Jena, der Sohn des ehemaligen Generaldirektors, und verschiedene ältere Mitglieder der Hofbühne, die im Ruhestande oder zurückgezogen von der Bühnenthätigkeit in Karlsruhe leben. An der einen Längsseite des Foyers erhob sich, in Grün gruppirt, eine von dem Bildhauer Weltring in Karlsruhe geschaffene Büste Eduard Devrient's, die auf Veranlassung des Großherzogs zu diesem Zwecke gefertigt worden war und als Ehrengeschenk Sr. Kgl. Hoheit dem Theater an diesem Tage überwiesen wurde.

Nach einleitendem Gesange ergriff der Präsident der Großh. Civilliste, Geheimrath von Regenauer, das Wort und übergab Namens des Großherzogs die Büste Devrient's an die Generaldirektion des Hoftheaters mit dem Bemerken, daß Se. Kgl. Hoheit dieselbe habe

fertigen lassen, in dankbarer Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sich Eduard Devrient um die Hebung und Reorganisation der Karlsruher Bühne erworben habe.

General-Intendant Dr. Bürklin dankte hierauf für die Uebergabe der Büste, indem er darin ein Zeichen der huldvollen Gesinnung erkennen zu können glaubte, die der Großherzog wie vor 40 Jahren, so noch heute dem Theater entgegenbringe. Er entwarf hierauf ein Bild Desjenigen, der als der erste in dem neuen Bau gehaust und ihn seiner Bestimmung übergeben habe. Er hob vor Allem hervor, daß Eduard Devrient ein ausgesprochenener und fester Charakter war als Künstler wie als Mensch, der wußte, was er wollte und alles, was er wollte, mit Geschick und Energie durchzuführen verstanden habe. Was sein künstlerisches Ziel gewesen, sei allgemein bekannt; die Aufbauung und Durchführung eines klassischen Repertoires, auf Grundlage eines einheitlichen und harmonisch abgerundeten Zusammenspiels. Aber auch den Bedürfnissen des Tages habe er verstanden Rechnung zu tragen und er habe dem Neuen, sofern es bedeutend und würdig war, die Pforten seines Tempels nie verschlossen. Der Segen seines Wirkens sei nicht allein auf Karlsruhe beschränkt geblieben; er sei hinausgedrungen über das Weichbild der badischen Residenz und überall in Deutschland habe man mit Interesse die Thätigkeit des geistvollen Leiters des Karlsruher Theaters verfolgt. Nachdem der General-Intendant noch der menschlichen Eigenschaften und des Charakters Devrient's Erwähnung gethan hatte, gedachte er dessen, der sich in die vergangenen 4 Dezennien nahezu

hälftig mit Devrient getheilt habe, Gustav zu Putlitz's, des feinsinnigen, liebenswürdigen Dichters, der es verstanden habe, die vornehmen Traditionen der Devrient'schen Zeit zu erhalten und sie den Forderungen der Zeit entsprechend weiter zu entwickeln.

Von der langen Reihe der Künstlernamen, die seit 40 Jahren auf dem Karlsruher Theaterzettel figurirten, brachte der General-Intendant darauf diejenigen in Erinnerung, die von der Aktivität zurückgetreten, als Mitbürger noch unter uns weilten, desgleichen diejenigen, die schon vor 40 Jahren gewirkt und noch heute in voller Rüstigkeit an der Arbeit sind. Nachdem er den letzteren verschiedene Auszeichnungen, die ihnen durch Seine Köngl. Hoheit den Großherzog verliehen worden waren, bekannt gegeben hatte, sprach er die Hoffnung aus, daß auch die Zukunft des Karlsruher Theaters sich so gestalten möge, wie es den kostbaren Erinnerungen und Ueberlieferungen dieser Bühne entsprechend sei. Er forderte sodann die Anwesenden auf, alle Wünsche für die Zukunft und allen Dank für die Vergangenheit zusammenzufassen in einem dreifachen Hoch auf den hohen Protektor des Hauses, auf den Großherzog und seine erlauchte Gemahlin.

Nachdem die begeisterten Hochrufe verklungen waren, sprach Herr Dr. Otto Devrient seinen herzlichen Dank aus für die Ehrenbezeugungen, die seinem verewigten Vater geworden seien. Als ehemaliges Mitglied des Hoftheaters fordere er seine Kollegen und Kolleginnen auf, mit einzustimmen in ein begeistertes Hoch auf den jetzigen General-Intendanten, Herrn Dr. Bürklin.

Die Festvorstellung von Schiller's „Jungfrau von Orleans", die bei festlich erleuchtetem Hause stattfand, wurde durch den Besuch Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin ausgezeichnet. Von auswärtigen Gästen war außer Dr. Otto Devrient auch der Sohn Gustavs zu Putlitz, der Intendant des Stuttgarter Hoftheaters Joachim zu Putlitz, zur Festvorstellung eingetroffen.

Die Aufführung wurde eingeleitet durch Beethoven's Ouverture „Zur Weihe des Hauses". Dann folgte ein Prolog von A. von Freydorf, der in schwungvollen Worten die Beziehungen hervorhob, die zwischen dem fürstlichen Protektor des Hauses und dem Karlsruher Hoftheater seit nunmehr 40 Jahren bestehen.

Die Vorstellung selbst hatte eine auf dem Gebiete des Schauspiels bis dahin in Karlsruhe noch nicht dagewesenen äußeren Glanz erhalten durch die völlig neue Ausstattung von Dekorationen und Kostümen, die dem Stücke durch die Herren Wolf und Schilling zu Theil geworden war. Von den Darstellern, die vor 40 Jahre mitgewirkt hatten, war nunmehr einer am Platze: Regisseur Rudolph Lange, der damals in der Rolle des Lionel, in der heutigen Vorstellung in der des Burgund vor die Rampe trat.

Die Aufführung, inszenirt von Direktor Oswald Hancke, errang lebhaften Beifall bei dem zahlreich erschienenen Publikum.

Am gleichen Tage (siehe „Theaterjubiläum") waren es 40 Jahre, daß

Herr Orchesterdirektor **Spies**

in das Großh. Hoftheater-Orchester eintrat. Derselbe erhielt bei dieser Gelegenheit von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog das Eichenlaub zum Zähringer Löwenorden II. Klasse gnädigst verliehen.

Die Chorsängerin

Frau **Kusterer**

erhielt aus demselben Anlaß von Sr. Königl. Hoheit eine werthvolle goldene Broche. Ebenso wurde der Logenbeschließer

Herr **Lieber**

zum Logenmeister und

der Theatermeister

Herr **Mayer**

zum Obertheatermeister ernannt.

Der Sänger und Schauspieler

Herr **Bösch**

feierte am 1. April sein 25jähriges Jubiläum und erhielt aus diesem Anlasse von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog ein Ehrengeschenk und wurde außerdem von seinen Kollegen durch Geschenke erfreut.

Orchestermitglied, Cellist

Herr **Amelang**

feierte am 1. Oktober d. J. sein 25jähriges Jubiläum und wurde von seinen Kollegen, sowie von Schülern

des Conservatoriums, an welchem er unterrichtet, reichlich beschenkt.

Der Chorsänger

Herr **Weiß I**

feierte am 17. Oktober sein 25jähriges Jubiläum und erhielt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog die silberne Verdienstmedaille verliehen. Auch beging das Personal der Großh. Hofbühne diesen Tag in einer den Jubilar sehr ehrenden Weise.

Unsere Todten.

Karl Rast,

gestorben 14. Februar 1893, gehörte dem Großherzogl. Hoftheater-Orchester als Violinist seit dem Jahre 1869 an. Als pflichttreues Mitglied genannter Körperschaft versah er seinen Dienst in einer Reihe von 8½ Jahren, bis ein schweres Leiden seine Pensionirung herbeiführte. Nach langem Krankenlager erlöste der Tod ihn von seinem traurigen Dasein. —

Babette Höckel, Tänzerin,

engagirt seit dem 1. April 1889, starb am 1. April 1893 an der Schwindsucht. —

Wilhelm Kalliwoda,

Ritter des Zähringer Löwen-Ordens II. Klasse,

der in weiteren Kreisen bekannte Kapellmeister, geboren den 19. Juli 1828 in Donaueschingen, wurde am